

SCHWEIZ Krimis

ALFRED
BODENHEIMER

IHR
SOLLT
DEN
FREMDE
LIEBEN

RABBI KLEINS VIERTER FALL

NAGEL & KIMCHE

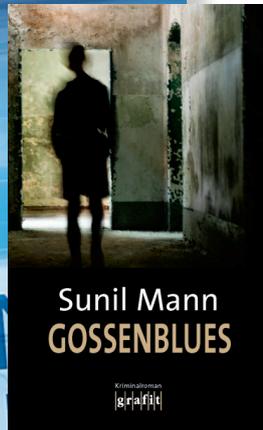
AUF SPUREN- SUCHE

Lokale Ermittler suchen unter anderem in Zürich und im Schwarzbubenland erfolgreich nach Mördern. Wir stellen Ihnen drei Schweizer Krimiperlen vor sowie ein Buch, in dem eine Autorin verrät, wie sie Krimis schreibt

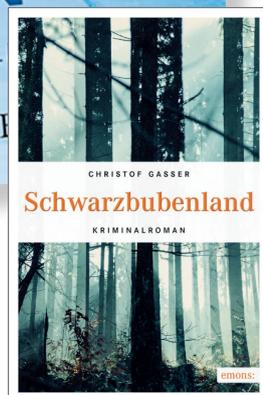


Alfred Bodenheimer: Ihr sollt den Fremden lieben; Nagel & Kimche Verlag, 190 Seiten. Der Rabbiner der jüdischen Gemeinde Zürich, Gabriel Klein, wird an eine Fernsehshow eingeladen, wo er sein Handy vergisst, zum Studio zurückkehrt und einen Sterbenden findet: den Moderator Kim Nufener. Lejser Morgenroth, Modedesigner und Ex-Partner des Ermordeten, bittet Gabriel Klein um Hilfe. Heikel ist, dass Lejser zur Mordzeit am Tatort war. Und so wird der sympathische Rabbi einmal mehr wider Willen zum Ermittler. Er beginnt zum Ärger von Kommissarin Bänziger mit Nachforschungen und gerät immer tiefer in den Strudel der Geschehnisse. Der vierte Rabbi-Klein-Krimi des Basler Autors ist ruhig, aber grandios, geeignet für anspruchsvolle Leser!

Monika Mansour: Businessplan: Mord; Arisverlag, 257 Seiten. Wie wird man zur Krimiautorin? Die Luzernerin Monika Mansour beschreibt, wie sie von der Bauerntochter (mit Zwischenstationen als Augenoptikerin, Betreiberin einer Whiskybar und Tätowiererin) zur Krimiautorin wurde. Alles begann mit ihrem 800-seitigen Roman, den niemand veröffentlichen wollte. Doch Mansour gab nicht auf, versuchte alles und hatte Erfolg: Eben ist ihr vierter Krimi im Emons Verlag erschienen. Sie beschreibt den oftmals steinigen Weg und gibt Ratschläge, wie man ein Buchprojekt in Angriff nimmt. Zehn Krimiautoren, unter ihnen Petra Ivanov, Mitra Devi und Sunil Mann, geben ebenfalls Tipps wie: «Sei mit den Hauptfiguren nicht nett!» Worauf warten Sie? Greifen Sie zur (Krimi-)Feder!



Sunil Mann: Gossenblues; Grafit Verlag, 282 Seiten. Als der indischstämmige Zürcher Privatdetektiv Vijay Kumar das Grab seines Vaters besucht, steht dort eine seltsame Frau, die einen gehetzten Eindruck macht. Weil er wissen will, was sie mit seinem Vater verbindet, folgt er ihr. Bald darauf gibt sie ihm den Auftrag, ihren alten Bekannten Gaudenz Pfister aufzufinden. Der entpuppt sich als «wohlhabender» Obdachloser, der einst Banker war. Doch als Vijay ihn aufspürt, ist der Mann bereits tot. Suizid? Als auch die Auftraggeberin gewaltsam zu Tode kommt, nimmt der Fall eine dramatische Wende. Auch der siebte Krimi des mehrfach ausgezeichneten Zürcher Autors bietet wieder Lesegenuss vom Feinsten: eine gut konstruierte, rasante Story mit herrlich viel Wortwitz!



Christof Gasser: Schwarzbubenland; Emons Verlag, 270 Seiten. Cora Johannis, freie Journalistin und alleinerziehende Mutter zweier Teenager, bekommt einen speziellen Auftrag: Ein ehemaliger Regierungsrat bittet sie, nach seiner vor zwölf Jahren verschollenen Ehefrau zu suchen. Er bekam einen Hinweis, der Cora nun in ein kleines Dorf im Schwarzbubenland führt. Dort ist sie alles andere als willkommen, und kaum beginnt sie nachzuforschen, stirbt eine junge Frau. Als auch noch zwei Tote in einer Höhle gefunden werden, wird die Situation brenzlich. Und Cora, die sich in allem Trubel verliebt und dringend ihrer pubertierenden Tochter beistehen sollte, gerät in grosse Gefahr. Der solothurnische Autor legt einen rasanten und recht nervenaufreibenden Krimi vor.

Buchtipps: Regula Tanner, www.das-lesegluock.ch